

Bücher

Autor(en): **[s.n.]**

Objektyp: **BookReview**

Zeitschrift: **Zeitlupe : für Menschen mit Lebenserfahrung**

Band (Jahr): **73 (1995)**

Heft 9

PDF erstellt am: **15.09.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.



Juan Marsé
Der zweisprachige Liebhaber

Elster Verlag, Moos & Baden-Baden, 260 S., Fr. 35.–

Was ist, wenn der arglose Ehemann nach Hause kommt und seine Frau mit einem Schuhputzer im Bett erwischt? Da geht eine Welt in die Brüche ... und im Roman «Der zweisprachige Liebhaber» übernimmt der verzweifelte betrogene Mann die soziale Stellung des Betrügers, er wird Strassenmusikant. Die Geschichte des Juan Marés, der nicht aufhört, seine Norma zu lieben, ist eine Geschichte der Hoffnung, in Marés Fall die Hoffnung, Norma dennoch wiederzuerobern. Er ersinnt eine List: Er verwandelt sich in einen nochmals anderen Menschen, einen Schuhputzer eben, um unter dem falschen Namen «Faneca» von Norma begehrt zu werden. Doch der Betrug entwickelt eine unvorhergesehene Eigendynamik. In Spanien, wo man derbe Kost in der Literatur gewohnt ist, wurde dieser Roman zum grossen Erfolg. Juan Marsé, der Romancier, erhielt dafür den Literaturpreis «Alteneo de Sevilla». Ein sinnliches, lebensvolles, etwas groteskes Buch. *ny*



Barbara Treichel
Älter werden mit gesunder Ernährung

Vollwertkost für die zweite Lebenshälfte
Pala-Verlag, Darmstadt, 158 S., Fr. 19.80

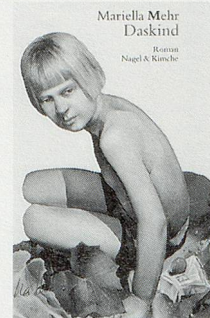
Das Einkaufen, Zubereiten und Verzehren von Mahlzeiten bietet für ältere Menschen neben einer willkommenen Abwechslung im Tagesablauf oft auch eine Möglichkeit, mit anderen Menschen in Kontakt zu treten. Andererseits nehmen viele ältere Menschen das Essen nicht mehr so wichtig – vor allem, wenn sie alleine leben –, und Ernährungsfehler sind ziemlich weit verbreitet. Die Ernährungswissenschaftlerin Barbara Treichel beschreibt in ihrem Buch «Älter werden mit gesunder Ernährung», wie eine altersgerechte Vollwerternährung aussehen könnte, ohne dass dadurch auf Wohlgeschmack und Freude am Essen verzichtet werden muss. Auch wird gezeigt, worauf bei bestimmten Erkrankungen in puncto Ernährung zu achten ist und welche Krankheiten durch eine falsche Ernährung im Alter überhaupt erst entstehen können. *ny*



Niklaus Brantschen
Der Weg ist in dir

Anregungen zur Meditation
Benziger Verlag AG, Zürich, 140 S., Fr. 19.80

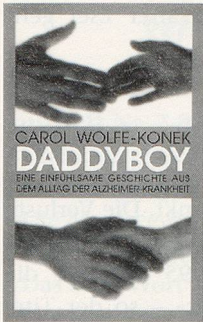
Niklaus Brantschen ist Jesuit und Lehrer. Er arbeitet als Studentenseelsorger in Zürich und leitet Meditations- und Zen-Kurse. Unterschiedliche spirituelle «Wege» ist er schon gegangen: den Weg des russischen Pilgers, den des Zen und jenen des Ignatius von Loyola. Auf lebendige, einladende Weise lässt er Leserinnen und Leser an seinen Weg-Erfahrungen teilnehmen und ermutigt sie, den eigenen Weg zu finden und zu gehen. Konkrete Hinweise helfen auch Ungeübten, sich auf die Gebetsweisen Japans, der Ostkirche und der westlichen Mystik einzulassen. Vier Voraussetzungen, die Erich Fromm für die «Kunst des Lebens» nennt, lassen sich auch auf die Kunst des Meditierens anwenden: Disziplin, Konzentration, Geduld und die Überzeugung, dass das, was man tun will, wichtig ist. *ny*



Mariella Mehr
Daskind

Verlag Nagel & Kimche AG, Zürich/Frauenfeld, 224 S., Fr. 36.80

Der neue Roman der 1947 in Zürich als Angehörige des fahrenden Volkes geborenen Mariella Mehr wurde bereits im Manuskript mit dem Luzerner Literatur-Werkbeitrag ausgezeichnet. «Daskind» ist eine mit expressiver Sprachgewalt erzählte, sehr düstere Kindheitsgeschichte. Mariella Mehrs Erzählkunst merkt man den eigenen Kampf mit Schmerz und Wut noch an. Daskind hat keinen Namen, es wächst bei Pflegeeltern auf, schweigend, trotzig, verstockt. Die Pflegemutter beachtet es kaum, der Pflegevater scheint es zu lieben, denn er weint, wenn er es schlägt. Am meisten hat es den Untermieter zu fürchten, der es im Dunkeln missbraucht. Mit einer Steinschleuder lernt Daskind, sich zu wehren. Die Geschichte ist beklemmend, zieht einen jedoch vom ersten Abschnitt an in ihren Bann. *ny*

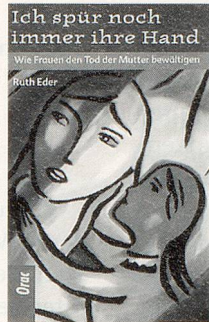


Carol Wolfe-Konek

Daddyboy

Eine einfühlsame Geschichte aus dem Alltag der Alzheimer-Krankheit
Ammann-Verlag, Zürich, 253 S., Fr. 36.-

Viele Bücher und Ratgeber helfen, die Alzheimer-Krankheit besser zu verstehen. Für betroffene Angehörige werden Selbsthilfegruppen angeboten. Wie aber erlebt ein Kind den Vater, der einst sportlich, belesen, grosszügig, liebevoll und beherrscht war und nun durch die Alzheimer-Krankheit zu einem hilflosen Bündel wurde? Zu einem leeren Gefäss, das kein Wort, keine Geste mehr erreicht? Die Amerikanerin Carol Wolfe-Konek erzählt einfühlsam und eindrücklich ihre Beobachtungen und Erinnerungen, wie sie fühlt, was sie empfindet bei der Erkrankung ihres Vaters. Sie beschreibt den langsamen psychischen und physischen Abbau sowie die Auswirkungen auf sich selbst und die Angehörigen. Sie beschreibt ihre Angst, an sich selbst erste Symptome der Krankheit wahrzunehmen, und die widerstreitenden Gefühle, die sie zu ihrem Vater hegte. Das Buch zeigt Wahrnehmungen und Lebensgefühl von Alzheimer-Patienten auf und die Gefühle der Angehörigen. Es ist sowohl eine Krankheitsbeschreibung wie eine Familienstudie. tk



Ruth Eder

Ich spür noch immer ihre Hand

Wie Frauen den Tod der Mutter bewältigen
Verlag Orac, Wien, 160 S., Fr. 29.80

Ob das Verhältnis herzlich oder distanziert war, ob man sich selten traf oder unter einem Dach lebte: Der Abschied von der Mutter erschüttert jede Tochter zutiefst. Die Journalistin Ruth Eder hat mit 15 Frauen über diesen letzten Abschied gesprochen. Der Tod der Mutter wird in ganz unterschiedlichen Lebensphasen erlebt: in der Jugend oder Reifezeit, als junge Mutter mit kleinen Kindern oder als selbst schon alternde Frau, für die das eigene Sterben bereits näherkommt. Jede der befragten Frauen spürt auf ihre Weise noch immer die Hand der Mutter, jede hat den Schmerz anders bewältigt, und jede berichtet offen über ungelöst gebliebene Probleme im Mutter-Tochter-Konflikt. Denn der Tod der Mutter bringt unweigerlich alles Unechte und Unerledigte in der Beziehung der beiden Frauen an den Tag. Das Buch ist nur zum Teil «todtraurig»; durch den Versuch, sich dem Tod ein wenig anzunähern, ist es auch ein Plädoyer für das Leben und die Liebe. ny

BÜCHERCOUPON 9/95

senden an: ZEITLUPE
 Bücher
 Postfach 642
 8027 Zürich

- _____ Ex. *Juan Marsé*
 Der zweisprachige Liebhaber Fr. 35.—
- _____ Ex. *Barbara Treichel*
 Älter werden
 mit gesunder Ernährung Fr. 19.80
- _____ Ex. *Niklaus Brantschen*
 Der Weg ist in dir Fr. 19.80
- _____ Ex. *Mariella Mehr*
 Daskind Fr. 36.80
- _____ Ex. *Carol Wolfe-Konek*
 Daddyboy Fr. 36.—
- _____ Ex. *Ruth Eder*
 Ich spür noch immer ihre Hand Fr. 29.80

Name: _____
 Vorname: _____
 Strasse: _____
 PLZ/Ort: _____

Die Auslieferung erfolgt mit Rechnung
 (Buchpreis plus Versandkosten)
 durch IMPRESSUM Buchservice Schaffhausen.

Wir planen auf privater Basis im Raume Mutschellen AG zahlbare **Alterswohnungen und Alterswohngemeinschaften**, Bezug 1997.
 Sind Sie interessiert? Schreiben Sie uns Ihre Adresse und Telefonnummer an Chiffre ZL 332 an Media-Agentur, Rolf Müller, Postfach 234, 8059 Zürich.

Mühe beim Aufstehen?



Der Badimex-Toilettensitz unterstützt Sie. Er kann problemlos auf Ihre Toilette montiert werden. Ich wünsche kostenlose Beratung

Tel. _____

Badimex AG General Wille-Strasse 159
 Tel. 01 / 923 33 53 8706 Feldmeilen